

„Spaß haben geht auch ohne Worte“

Begegnungsnachmittag an der Dinkelsbühler Wirtschaftsschule mit Kindern aus Flüchtlingsunterkünften

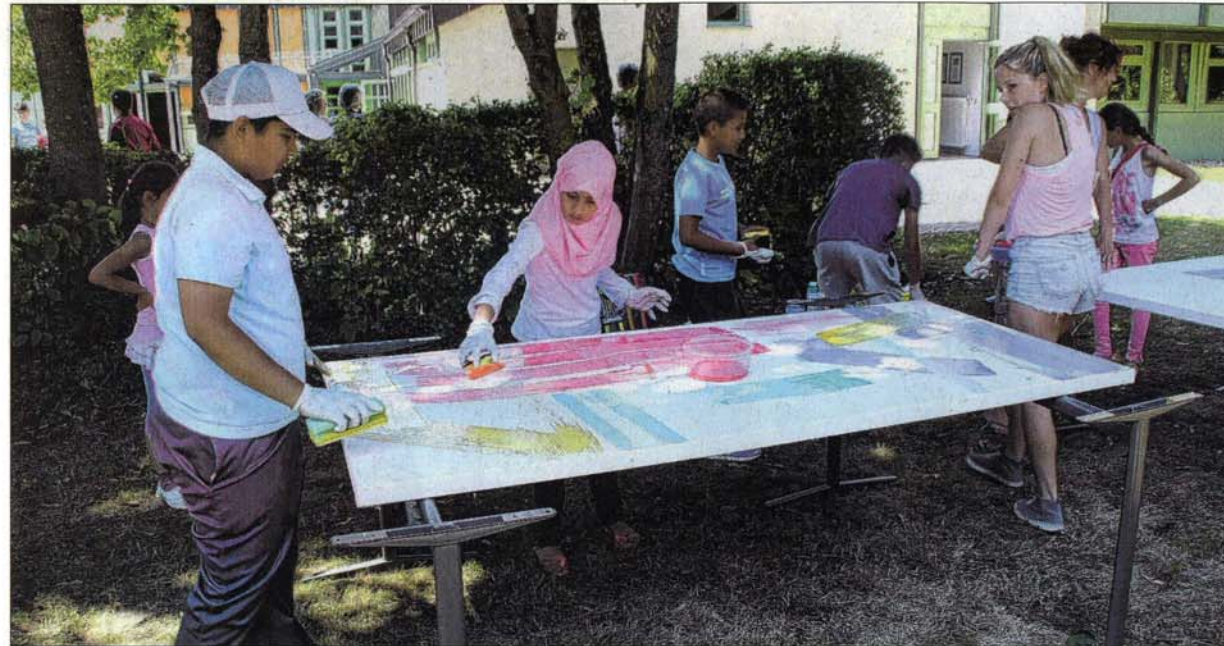
DINKELSBÜHL (mk/pm) – Kommunikation ohne Worte und die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen, die derzeit in Flüchtlingsunterkünften in Dinkelsbühl und Buckenweiler leben, stand im Mittelpunkt eines Projektes an der Staatlichen Wirtschaftsschule. Eingebunden war darin auch der Helferkreis Flüchtlinge Dinkelsbühl.

Zu einem Ort der Begegnung wurde die Wirtschaftsschule: Eva von Karpowitz, Leiterin der Ganztagsbetreuung der Einrichtung, Monika Hoenen und Günter Schmidt, beide Koordinatoren des Helferkreises für Flüchtlinge, hatten das Zusammenreffen der Schülerinnen und Schüler der Einrichtung mit Kindern zwischen sechs und 14 Jahren vorbereitet. Mitarbeiter des Helferkreises sorgten dafür, dass rund 15 Kinder aus dem benachbarten Buckenweiler (Baden-Württemberg) nach Dinkelsbühl kommen konnten. Auch viele Kinder, die momentan in der Unterkunft im Kapuzinerkloster leben, wurden in die Schule an der Wörter Straße begleitet.

Dort wurden die Besucher mit Trommeln und Cajons willkommen



Eva von Karpowitz, Leiterin der Ganztagsbetreuung, und stellvertretende Schulleiterin Gabriele Wenger-Scherb (von rechts) heißen die internationalen Gäste willkommen.



Ein gemeinsames Kunstwerk entstand an der Wirtschaftsschule im Rahmen eines Begegnungsnachmittages mit Kindern aus Flüchtlingsunterkünften.
Fotos: privat

geheißten. Für den musikalischen Part war Musiklehrer René Wolf zuständig, der die Kinder einlud, selbst mitzumachen. Sie trommelten ohne großes Zögern und mit Begeisterung mit. Der Rhythmus nahm sofort alle Berührungängste, das Fremde war verfliegen.

Verschiedene Ball-, Zahlen- und Sprachspiele hatten sich die Wirtschaftsschüler für ihre internationalen Gäste ausgedacht, die mit Begeisterung mitmachten. Das Bemalen großer Leinwände ließ

creative Energie frei werden. Die Dinkelsbühler Künstlerin Tina Bönsch-Jantschke hatte Farben, Pinsel und Schwämme mitgebracht, so dass die Mädchen und Jungen ihre eigenen Ideen verwirklichen konnten. Das daraus entstandene Gemeinschaftswerk fand in der Aula der Wirtschaftsschule seinen Platz und soll auch künftig an den Begegnungstag erinnern.

Stellvertretende Schulleiterin Gabriele Wenger-Scherb bedankte sich bei den Schülern sowie bei Daniela Piper, der Vorsitzenden des Elternbeirates, und den Elternbeirätinnen Monika Dörr und Mirela Fabian, die selbstgebackene Kuchen mitgemacht hatten. Sie würdigte auch das Engagement der Lehrkräfte, die sich rege an der Aufsicht und den Spielen beteiligten.

Ziel dieser Begegnung sei gewesen, zu zeigen, dass Kommunikation

nicht immer auf einer gemeinsamen Sprache aufgebaut werden müsse. Vielmehr gebe es „kulturunabhängige Unterhaltung“ die Freude und Spaß mache.

Monika Hoenen vom Helferkreis Flüchtlinge ergänzte, dass es für die Kinder, die in den Unterkünften wohnen, ein schönes Angebot gewesen sei, sich auch musisch zu betätigen. Besonders die Kinder, die in der Notunterkunft im Kloster wohnten, hätten nicht viel Abwechslung, da sie nicht die Möglichkeit hätten, die Schule zu besuchen. Aber auch für die Mädchen und Jungen aus Buckenweiler gebe es trotz Schulbesuchs nicht viele Variationen der Freizeitgestaltung. Es sei deshalb begrüßenswert, dass die Wirtschaftsschule das Projekt wiederholen wolle. Denn eines sei allen Beteiligten klar geworden: „Spaß haben geht auch ohne Worte.“